



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 32

Wien, 1. März 1943

Die Sozialarbeit der Wohlfahrtsämter im Kriege

=====

Kürzlich versammelte der Leiter der Hauptabteilung E, Gesundheitswesen und Volkspflege, Stadtrat Professor Dr. Max Gundel, die Leiter der Wiener Wohlfahrtsämter zu einer Beratung, um sich in einem grundsätzlichen Gedankenaustausch über die allgemeine wohlfahrtspolitische Lage und im besonderen über die persönlichen Verhältnisse der durch das Hauptwohlfahrtsamt betreuten Volksgenossen zu unterrichten. Nach einer eingehenden Aussprache, die sich insbesondere auch mit den namhaften Leistungsverbesserungen auf dem Gebiete der öffentlichen Fürsorge und den engeren Aufgaben der Kriegswohlfahrtspflege befaßte, gab Professor Gundel ^{Anleitungen} ~~Wichtigungsgebotsmaßnahmen~~ für die gerade jetzt im Kriege so wichtige Sozialarbeit der Wohlfahrtsämter.

Ein Beitrag Wiens zur Förderung ostdeutschen Musiklebens

=====

Neben der bodenständigen Pflege klassischer Musik nimmt Wien gerne jede Gelegenheit wahr, seine künstlerischen Impulse den übrigen Städten des Großdeutschen Reiches und insbesondere den Städten der neu erschlossenen Ostgebiete zu vermitteln. Dies geschieht nicht nur durch die Veranstaltung von Bühnengastspielen und Gastkonzerten, sondern auch durch die Wirksamkeit einzelner erfolgreicher Wiener Künstler und Musiker. Wo immer Wiener Künstler ihre Tätigkeit entfalten, finden sie beim Publikum und in der Presse freundliche Aufnahme. Ein Beispiel hierfür aus der jüngsten Zeit ist der Thorner Musikdirektor Max Kojetinsky, dessen Wirken am Opernhaus der Stadt Wien noch in bester Erinnerung ist. Wie den Kunstbetrachtungen westpreußischer Zeitungen zu entnehmen ist, haben seine künstlerischen Aufgaben an Umfang und Gehalt einen bedeutenden Aufschwung genommen. So brachte Kojetinsky im Thorner Stadttheater die Erstaufführung von Verdis "Troubadour" und

Lortzings "Waffenschmied", welche Opern sowohl durch Kojetinskys temperamentvolle Stabführung als auch durch die sehr guten Leistungen der Sänger starken Beifall beim Publikum fanden und zur Festigung der neuen Stellung Max Kojetinskys als dem nunmehrigen Leiter des Thorner Musiklebens wesentlich beitrugen. Neben seiner Tätigkeit als Opernkapellmeister dirigiert Kojetinsky im großen Saal des Artushofes acht Abonnementskonzerte des Philharmonischen Vereines in Thorn, deren ersten dreien die Presse bereits lobende Anerkennung gezollt hat. In diesen drei Konzerten wurden außer Werken von Bach, Händel, Mozart und Beethoven die "Konzertante Musik für Streichorchester und Holzbläser" von H. Rudolf und die "Goethe-Sonette für Sopran und Orchester" von E. W. v. Gudenberg uraufgeführt. Im Laufe der Spielzeit wird das Thorner Publikum noch mit Werken von Wilhelm Jerger, Friedrich Bayer, Hans Pfitzner, Max Kojetinsky und E. L. Uray bekannt gemacht, die mit Schöpfungen der Klassik und Romantik in den Konzertprogrammen des Philharmonischen Vereines abwechselnd zur Geltung kommen. Das Musikleben dieser deutschen Stadt im Osten hat also durch die Berufung Max Kojetinskys sichtlich einen neuen Auftrieb von ausschlaggebender Bedeutung erhalten.

oooOooo